

Aquilegiae herba (+ - !)

Anwendung

Innere Anwendung: bei Skorbut und Gelbsucht, bei Unruhezuständen wegen angeblicher tranquillisierender Eigenschaften.

Homöopathie: klimakterisches Erbrechen, Globus hystericus, nervöses Zittern, Dysmenorrhoe in jungen Jahren.

Dosierung

Homöopathisch: 5-10 Tropfen, 1 Tablette, 5-10 Globuli, 1 Messerspitze Verreibung 1-3-mal täglich oder 1 ml Injektionslg. 2-mal wöchentlich s. c. (HAB).

Wirkmechanismen

Wirksamkeitsbestimmende Inhaltsstoffe sind nicht bekannt.

Von toxikologischem Interesse könnte das cyanogene Glykosid Triglochinin sein, das jedoch vermutlich nur in Spuren enthalten ist. Der ethanolische Extrakt zeigte in vitro antibakterielle Wirkung gegen *Staphylococcus aureus*, *Micrococcus luteus*, *Bacillus subtilis* und *Candida albicans* (Bylka und Goslinska 2001).

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Droge und Nebenwirkungen sind nicht bekannt. Vergiftungen durch das Kraut wurden trotz des Gehaltes an cyanogenen Glykosiden nicht beobachtet. Die aus dem Kraut freisetzbaren Mengen an Blausäure sind für Vergiftungen offenbar zu gering.

Charakteristik

Akeleikraut ist der gesamte, zur Blütezeit gesammelte und getrocknete oberirdische Teil von *Aquilegia vulgaris* (L.).

Herkunft

Gemäßigte Zonen der Nordhemisphäre.

Gewinnung

Vollkommen geschützte Pflanze.

Art der Anwendung

in verschiedenen Kombinationspräparaten.

Art der Fertigarzneimittel

Tabletten und Kapseln.

Substanzen

- Cyanogene Glykoside: Triglochinin, Dhurinn (vermutlich nur Spuren)
- Flavonoide: Isocytisoid, Apigenin und deren O-Glucoside, Luteolin-8-C-glucosid

Anwendung in Lebensmitteln

Keine Angaben

Synonyme

Aquilegia-vulgaris-Kraut
Herba Aquilegiae

Volkstümliche Namen

Akeleikraut (dt.)
Columbine herb (eng.)

Indikationen

Dysmenorrhoe (Hom.)
Erbrechen (Hom.)
Ikterus (Andere)
Skorbut (Andere)

Sicherheit

Unzureichende Informationen zur Klassifizierung.

Komm. E Monographien

Keine

Wirksamkeit

Die Wirksamkeit der Droge ist nach den gültigen Kriterien für klinische Prüfungen von Arzneimitteln bisher nicht belegt, wesentliche pharmakologische Daten liegen nicht vor.